500 „Käthchen“ für Grundschulkinder

Ein schönes Kinderbuch erzählt in Text und Bild die Käthchen-Geschichte authentisch nach

Von Brigitte Fritz-Kador

Heinrich von Kleists „Käthchen von Heilbronn“ hat es zu Lebzeiten des Dichters gerade mal zu 15 Aufführungen gebracht. In Weimar wurde es nicht gespielt: Theaterdirektor Goethe lehnte es ab – vielleicht, weil seine Jugendliebe „Käthchen“ hieß und ihm einen Korb gab. Oder doch, weil er grundsätzlich etwas gegen Kleist („verfluchte Unnatur“) hatte? Das Stück war für ihn eine „wunderliche Mischung von Sinn und Unsinn“. Die Zeiten ändern sich: Heute zählt das Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe“ längst zu den sowohl meistgespielten wie auch interpretatorisch herausforderndsten Stücken der Weltliteratur. Neben dem Käthchen mit der Ortsbezeichnung „Heilbronn“ kennt das klassische Theater eigentlich nur noch Schillers „Jungfrau von Orleans“. Auch wenn die Zahl der Veröffentlichungen zu Kleist wie auch zum Käthchen kaum überschaubar sind: Es gibt eine neue – für Kinder.

Heilbronns Umgang mit diesem „Göttergeschenk“ war immer schon ziemlich personen- und zeitgeistabhängig. Nachdem der Umgang mit dem Käthchen und dem Kleistarchiv Sembdner noch in der jüngeren Zeit kein Ruhmesblatt darstellten, scheint sich jetzt doch so etwas wie eine Käthchen-Kleist-Renaissance anzubahnen. Die hierzu nicht unerhebliche Frage, wie bringt man den Kindern, dem Nachwuchs für Kultur in der Stadt, das Käthchen bei, beantwortet sich ja nicht mit dem „Käthchen-Weihnachtsmarkt“.

Die „wunderliche Mischung“ gibt es jetzt in einer „wunderbaren Mischung“, so bezeichnet Bürgermeisterin Agnes Christner die gerade erschienene Nacherzählung „Das Käthchen von Heilbronn“ für Kinder bei der Vorstellung im Literaturhaus. Die Textfassung von Ilse und Klaus Genthner erzählt die Geschichte so nah als möglich zur Bühnenhandlung, mit allen wesentlichen Personen, den zauberhaften Elementen, in einer Sprache ohne gekünstelte Poesie oder anbiedernde Modernismen. So kommt dieses „Käthchen“ ohne Gendern aus, ist flüssig zu lesen und vorzulesen, verständlich für Kinder ab etwa acht Jahre und spricht auch Erwachsene an.

Bürgermeisterin Agnes Christner und das „echte Käthchen“ bei der Buchvorstellung im Heilbronner Literaturhaus. Foto: Stadt Heilbronn

Die Geschichte vom „Käthchen von Heilbronn“ wird mit Illustrationen von Nicola Rakutt aufgewertet. Foto: Fritz-Kador

Klaus Genthner sagt, das sei gar nicht so einfach gewesen, auch im Respekt vor Kleist. Die berühmte Szene mit Käthchens Traum unter dem Holderbusch hätte er am liebsten im O-Ton Kleist belassen. Sie in den Anhang des Buches zu stellen, hätte den Kinder etwas von „Kleist-Klang“ vermittelt.

Vor 20 Jahren erschien schon einmal ein „Käthchen für Kinder“, in der Reihe „Klassiker für Kinder“ des Kindermann-Verlags. Was die Heilbronner Ausgabe so bereichert, sind die Illustrationen von Nicola Rakutt. Sie hat dafür genau den Stil und die Farbgebung gefunden, die sich der Sprache anpassen: ästhetisch, historisch dem Original und Ideal entsprechend. Käthchen wird als Mädchen gezeichnet, das sein Schicksal selber in die Hand nimmt, in den passenden Farben zu den märchenhaften Elementen des Stoffs. Dem – und einem ausgeprägt lokalen Bezug – dient auch der erläuternde Anhang. Die kleinen Leser werden erfahren, was ein Femegericht ist und was es mit den mittelalterlichen Maßen an der Kilianskirche auf sich hat. Die Autoren sind ja auch „Schulmeister“.

Begleitend zur Buchvorstellung fand unter der Leitung von Ilse Genthner ein mehrtägiger Workshop zum „Käthchen von Heilbronn“ mit Grundschulkindern der Gerhard-Hauptmann-Grundschule im Literaturhaus statt, auch das „echte“ Käthchen schaute vorbei. Der Käthchen-Stoff wurde auf vielfältige und kreative Weise vermittelt. Auf die Idee, aus einem blauen Müllsack ein Käthchen-Kostüm an einer Puppe zu drapieren, muss man erst mal kommen. Auf die Frage, ob sie vorher das Käthchen kannten, sagten alle Kinder „nein“, auf die, ob sie es jetzt kennen „ja“.

HINTERGRUND

Das Projekt und die Produktion des Buches in einer Auflage von 500 ermöglichten die Stiftung „kinderland Baden-Württemberg“ und die Baden-Württemberg-Stiftung. Deshalb ist das Buch nicht im Buchhandel erhältlich. Für Verlegerin und Illustratorin Nicola Rakutt wäre eine Neuauflage für den Handel denkbar. Das wirtschaftliche Risiko dafür ist eine andere Frage. Ihr Bad Wimpfener „Verlag WolfsRudel“ wurde 2021 für ein hier erschienenes Buch mit dem „Deutschen Kinderbuchpreis“ ausgezeichnet. (bfk)